

ENER ZEITUNG

Kottek: Kein neues Konzept

MARKTSTRASSE WEST „Media-Markt“ würde Charakter stören

Das Einzelhandelskonzept empfiehlt kleinteiligen Einzelhandel. Aber eine geschlossene Geschäftskette von der Virchow- bis zur Werfstraße wird es nicht mehr geben.

WILHELMSHAVEN/GA – Stadtbaurat Klaus-Dieter Kottek lehnt die Ansiedlung eines großflächigen Einzelhandelsgeschäftes wie etwa den Elektro-Riesen „Media-Markt“ in der Marktstraße West ab. Die entsprechende Forderung der Werbegemeinschaft Marktstraße West (WMW) wies Kottek jetzt in einem Schreiben mit Verweis auf die Empfehlungen des Einzelhandelskonzeptes für das Oberzentrum Wilhelmshaven zurück.

Die Gutachter empfehlen die Ansiedlung von kleinteiligem Einzelhandel wie zum Beispiel Spezialgeschäfte des periodischen Bedarfs. Dadurch könnte die Kundenfrequenz in der Marktstraße West insgesamt erhöht werden. Die kleinteilige Struktur sollte erhalten bleiben, um den Charakter der Marktstraße nicht zu zerstören.

Als „völlig überzogen“ bewertet Kottek die Forderung,

die Marktstraße müsse als geschlossene Geschäftskette von der Virchowstraße bis zur Werfstraße erhalten bleiben. Der Trend der vergangenen zehn Jahre sei eher gegenläufig: Der aktive Fußgängerbereich reiche gerade mal noch bis zum Modehaus Leffers, auch in den Nebenstraßen und den Nebenzentren (Göckerstraße/Bismarckstraße) nehme der Lauf in Folge des demographischen Wandels und sinkender Kaufkraft ab.

Die Belebung der Südstadt soll die Marktstraße West befruchten

Kottek sieht in der städtebaulichen Aufwertung der Südstadt insgesamt einen Beitrag, auch die Marktstraße West wirtschaftlich zu befruchten. Ein Verzicht auf die Entwicklung der Grundstücke entlang der Jadestraße etwa würde nach seiner Überzeugung der Marktstraße West eher schaden als nützen. Der Stadtbaurat fordert die Werbegemeinschaft auf, sich „aktiver in den Prozess der Akquisition von potenziellen Investoren“ einzubringen.

Für ein neuerliches Konzept für die Marktstraße West

sieht Kottek keinen Bedarf. Das liege in Form des Sanierungsrahmenplanes vor, der Grundlage für die inzwischen abgeschlossene Sanierung war, in die 5,7 Millionen Euro Fördermittel eingesetzt wurden. Als ein wesentlicher Baustein sei der Durchbau der Bahnhofstraße angesehen worden.

Die Gewebetreibenden hatten beklagt, dass die Sanierung nicht zu Ende geführt worden sei, dass es immer noch etliche Schandflecke an der Marktstraße West gebe und dass von einer Wertsteigerung der Grundstücke, für die sie zur Kasse gebeten werden, nichts zu spüren sei.

Nach Darstellung von Kottek machen die Ausgleichsbeiträge der Grundstückseigentümer mit 312 000 Euro lediglich sechs Prozent der Gesamtkosten aus. Bislang seien davon 123 000 Euro eingenommen worden. Wären die Anlieger der Bahnhofstraße zu Erschließungsbeiträgen herangezogen worden, wäre der Ausbau für sie deutlich teurer geworden. Die Hoffnung auf Verzicht auf Forderungen seitens der Stadt wies Kottek zurück: „Das Verfahren ist gesetzlich normiert und nur im begründeten Einzelfall können Sonderregelungen getroffen werden.“